

Eckardt Lindner (Wien):

«Aufstand der Trugbilder.

Anmerkungen zu Deleuze' Ontologie der Phantasmen.»

Abstract zum Vortrag:

Nietzsche hat uns testamentarisch die Aufgabe einer «Philosophie der Zukunft» hinterlassen – die Umkehr des Platonismus. Die Fluchtlinie der Idee dient Platon dazu, eine Hierarchie des Seins zu errichten, in der die immanenten Dinge der Welt sich durch ihre Teilhabe oder Distanz von der Idee an ihrem Platz niederlassen. Abbilder haben innerlich Teil (μέθεξις) an der Idee, während die Trugbilder nur äußerlich durch einen Effekt ihre Beziehung zur Idee vortäuschen. Der Maler, der Schauspieler, der Sophist – sie alle sind Trugbildner. Doch Zeuxis malte die Trauben so täuschend echt auf die Wand, dass die Vögel danach pickten. Es lauert etwas Subversives in den Trugbildern, das droht, die Ideen zu stürzen. Daher verbannt Platon die Trugbilder in die Tiefe, er schneidet das aus der Welt, was abweicht und die Stabilität verunsichert.

Nietzsche legt diese Angst vor dem Un-grund (Unstabilität der Idee) und die moralischen Beweggründe der platonischen Ideenlehre frei und versucht den Weg hinaus aus jener Hierarchie zu weisen, die die Welt zur Repräsentation (Abbilder, Trugbilder) erniedrigt. Mit Deleuze steigen die Trugbilder wieder an die Oberfläche und nehmen ihren Platz neben den Ideen und Abbildern ein. Durch das Spiel von Differenz und Wiederholung ohne die Vermittlung durch ein Ähnliches oder Gleiches, konstituieren sich erst jene Ideen, die Platon schon voraussetzt. Die stabilen Identitäten des Seins, der Dinge und Ideen entpuppen sich als prozesshafte Simulationen, die sich erst in der ewigen Wiederkehr bilden und genauso schnell wieder verschwinden können. Eine Philosophie der Kontingenz, ein wildes Sein, ein verrücktes Werden kündigt sich an.

Der Vortrag wird versuchen, die Bewegungen der Deleuz'schen Phantasmen in einführender Manier verständlich zu machen und sie in ihrer (zentralen) Position in den Debatten des Poststrukturalismus zu verorten. Andere Denker dieser Wende wie Derrida, Foucault und Baudrillard werden als Kontrast ihre Stimme erheben.

Im Anschluss sollen einige Felder der Anwendung, Durchdringung und Beschränkung eines solchen Denkens angerissen werden (z. B. Psychoanalyse, Literatur, Logik, Musik, Politik, etc.). Versuch einer einführenden Schlussbemerkung.

Der Vortrag wurde realisiert mit freundlicher Unterstützung des StuRa der TU Dresden.

<http://www.stura.tu-dresden.de/>

